

Stephen Chbosky: „Das also ist mein Leben“

Anhand eines Romans und seiner Verfilmung die Herausforderungen des Erwachsenwerdens verstehen

Linda Hageböling, Riedlingen



I/D

Charlie geht es gut, wenn er mit seinen neuen Freunden unterwegs ist. Aber woher kommt dann immer wieder dieses unerklärliche Gefühl der Einsamkeit und Traurigkeit? Finden Sie gemeinsam mit Ihren Schülern heraus, warum Charlie oft so melancholisch ist.

„Das also ist mein Leben“ ist ein Jugendroman, der Heranwachsenden mit seinen authentischen Figuren und ihren lebensnahen Geschichten aus dem Herzen spricht. Ihre Lernenden setzen sich anhand des Kultromans mit Themen wie „Freundschaft“, „Liebe“ und „Sexualität“ auseinander. Auf der Grundlage einer intensiven Auseinandersetzung mit dem Roman und seinen Figuren bietet die Verfilmung zudem die Möglichkeit des Vergleichs mit der Romanvorlage.

Das Wichtigste auf einen Blick

Klasse: 9/10

Dauer: 12–14 Stunden + LEK

Kompetenzen:

- die Figuren und die Figurenkonstellation analysieren und die Handlungsmotive nachvollziehen
- die Erzähltechnik eines epischen Textes analysieren
- die Verfilmung eines Romans untersuchen und beurteilen

Ziele der Reihe

Die Schüler

- kennen den Inhalt und die Figurenkonstellation des Romans;
- kennen die wesentlichen Merkmale eines Briefromans;
- analysieren den vielschichtigen Charakter der Hauptfigur;
- setzen sich kritisch mit der Coming-of-Age-Problematik auseinander;
- analysieren die Literaturverfilmung im Hinblick auf wesentliche filmische Mittel;
- vergleichen Roman und Filmadaption;
- schreiben und spielen selbst eine Szene aus dem Roman.

I/D

Bezug zu den KMK-Bildungsstandards

Kompetenzbereich „Sprechen und Zuhören“

- Texte szenisch gestalten

Kompetenzbereich „Schreiben“

- gemäß den Aufgaben und der Zeitvorgabe einen Schreibplan erstellen und Texte ziel-, adressaten- und situationsbezogen konzipieren
- Informationsquellen gezielt nutzen, insbesondere das Internet
- Ergebnisse einer Textuntersuchung darstellen

Kompetenzbereich „Lesen – mit Texten und Medien umgehen“

- zentrale Inhalte erschließen
- wesentliche Elemente eines Textes erfassen: z. B. Figuren, Konfliktverlauf
- eigene Deutungen des Textes entwickeln, am Text belegen und sich mit anderen darüber verständigen
- analytische Methoden anwenden: z. B. Texte untersuchen
- produktive Methoden anwenden: innerer Monolog, szenische Umsetzung
- Handlungen, Verhaltensweisen und Verhaltensmotive bewerten

Stunden 5/6 Charlies Clique – die Beziehungskonstellationen

Material	Verlauf
M 9	<i>Einstieg</i> / Nennen der Mitglieder des Freundeskreises und ihrer Beziehungen zueinander (UG)
	<i>Erarbeitung</i> / Untersuchen der Figuren, der Figurenkonstellation und der Konflikte innerhalb der Clique (GA); Erstellen eines Standbildes auf Grundlage der Analyseergebnisse (GA); Besprechen der Standbilder (UG)
M 10	<i>Vertiefung</i> / Untersuchen und Definieren der Rolle, die der Protagonist Charlie in seinem Freundeskreis einnimmt (UG)
<i>Stundenziel:</i> Die Schüler untersuchen die Figurenkonstellation und Charlies besondere Rolle in der Clique.	

Stunde 7 Erzählweise und Form – der Briefroman „Das also ist mein Leben“

Material	Verlauf
M 11	<i>Einstieg</i> / Gemeinsames Lesen eines Romanauszugs aus „Love Letters for the Dead“ (UG)
	<i>Erarbeitung</i> / Erarbeiten der Merkmale des Briefromans; Diskutieren der Vor- und Nachteile der Romanform; Schreiben eines reflektierenden Leserbriefes an einen der beiden Autoren (PA)
	<i>Auswertung</i> / Besprechen der Ergebnisse; Festhalten der Merkmale des Briefromans im Tafelbild (UG)
<i>Stundenziel:</i> Die Schüler kennen die Merkmale des Briefromans und setzen sich mit dieser Form der Erzählperspektive reflektierend auseinander.	

Stunden 8–10 „Vielleicht lieber morgen“ – der Film zum Roman

Material	Verlauf
M 12	<i>Einstieg</i> / Vergleichen des Filmplakats mit den selbsterstellten Filmplakaten aus Stunde 2 (UG)
M 13	<i>Erarbeitung</i> / Gemeinsames Anschauen des Films und Untersuchen ausgewählter Aspekte des Films (EA)
	<i>Anschlussdiskussion</i> / Besprechen der Ergebnisse; Stellungnahmen zum Film (UG)
<i>Stundenziel:</i> Die Schüler kennen die filmische Umsetzung des Romans „Das also ist mein Leben“ und untersuchen ausgewählte Aspekte der Verfilmung.	

M 2**„Das also ist mein Leben“ – ein Lesetagebuch führen**

In den nächsten Wochen setzt du dich nicht nur im Unterricht, sondern auch eigenständig zu Hause mit „Das also ist mein Leben“ auseinander. Dein Lesetagebuch hilft dir, deine Gedanken und Gefühle während der Lektüre zu sortieren. Auch Fragen oder Verständnisschwierigkeiten lassen sich später so leichter klären.

Lies den Roman „Das also ist mein Leben“ von Stephen Chbosky.

Erstell während der Lektüre ein Lesetagebuch, indem du die unten aufgeführten Aufgaben bearbeitest. Hefte deine Ergebnisse in einer Mappe ab.

**Pflichtaufgaben**

1. Leg während der Lektüre eine Tabelle nach folgendem Muster an und ergänze deine Gedanken und Gefühle und Fragen.

Datum	Seitenzahl	Gedanken und Gefühle	Fragen

2. Schreib eine E-Mail an den Autor Stephen Chbosky. Greif hierin deine Gedanken und Eindrücke, aber auch deine Fragen zu seinem Roman auf.

Wahlaufgaben

Wähl drei der fünf Aufgaben aus:

1. Erstell ein Deckblatt für dein Lesetagebuch. Es sollte zum Roman passen und den Titel sowie den Namen des Autors enthalten. Hefte das Deckblatt vorne in deiner Mappe ab.
2. Schreib eine Rollenbiografie zu einer der Figuren. Der Kasten unten hilft dir dabei.
3. Schreib eine Szene aus dem Roman in einen Filmdialog um.
4. Schreib einen Tagebucheintrag aus der Perspektive einer der Romanfiguren.
5. Denk dir eine Weiterführung des Romans aus.

Eine Rollenbiografie verfassen – so geht's

Eine Rollenbiografie ist die Selbstdarstellung einer Figur. Das heißt, du musst dich in deine Figur hineinversetzen und sie aus der Ich-Perspektive vorstellen. Geh dabei auf folgende Aspekte ein:



Allgemeine Fakten, Erscheinungsbild, Lebensumstände: z. B. Name, Geschlecht, Alter, Aussehen, Familie, Freizeitbeschäftigungen, Beziehung zu anderen

Innere Haltung, Eigenarten: Moralische Werte, Lebenseinstellung, Absichten, Wünsche, Ängste

Hinweis: Eine Rollenbiografie wird im Präsens verfasst.